

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 197.

Freitag, den 23. August

1854.

Tagesgeschichte.

Dresden. Der Allgemeinen Zeitung gehen aus Brenn-
bühel vom 14. Aug. noch folgende nähere Angaben über die
letzten Stunden des Königs Friedrich August von Sachsen zu:
„Wenngleich die höchst betäubende Nachricht vom Tode Friedrich
August's schon vor mehreren Tagen zur Kenntniß Ihrer Leser
gelangt ist, dürfte ein umständlicher und wahrheitsgetreuer Be-
richt aus erster Quelle noch immerhin Aufnahme verdienen. Es
war Mittwoch, den 9. Aug., etwa 8 Uhr Vormittags, als der
König, von Karres herabfahrend, jenen verhängnißvollen Weg
erwählen konnte, der ihn zum Tode führen sollte. Dort an
diesem Wege vorbei eilte der Wagen des Königs hinauf nach
Jmst zur Post. Dort sollte er bleiben, bis der König das
Pöththal besahen, von wo derselbe sich dann über den Piller nach
Prus zu begeben gedachte, woselbst ihn der königliche Wagen
zu erwarten hatte. In Jmst angelangt, wurde dem Postamt
der Auftrag gegeben, unverzüglich einen leichten Wagen zu be-
sorgen, was denn auch sogleich geschah. Mittlerweile hatte der
König, ohne irgendwelche Erfrischung genommen zu haben, den
Mückweg nach Brennühel angetreten und war bis zum so ge-
nannten Bußkreuz, das auf einem der reizendsten Punkte un-
serer Umgebung errichtet ist, vorausgeeilt. Hier blieb Se. Maj.
sitzen und begann nach seiner Gewohnheit dasselbe abzuzeichnen.
Es sollte dies die Schlusszeichnung der vielen sein, welche sich
in der Wappe des Königs über unser Gebirgeland befinden.
Bald kam der Wagen angefahren. Den königlichen Adjutan-
ten, Major v. Bezschwitz, zur Seite, in Begleitung eines könig-
lichen Dieners, fuhr nun Se. Maj. hierher. Vom hiesigen
Gasthause beugt zur Rechten der Hauptstraße ein Vicinalweg
dem Inn zu, welcher nach Arzl und Wenus und von da in
das romantische Pöththal führt. Der Weg ist etwas schmal
und nur mit leichten und kurzen Wagen zu befahren. Der
lange andauernde Regen hatte die ohnehin rauhe Bahn stark
ausgefressen. Ein paar Steinwürfe hinter den Häusern geht
es stark aufwärts. Auf der Höhe stieg der Postillon ab, um
die Pferde über den steil abwärtsgehenden Weg am Zügel zu
führen. Die steilste Strecke war glücklich zurückgelegt. Doch
bei dem sogenannten „Nied“ (so heißt hier die Beugung eines

Wegs) fing der Wagen an sich bedeutend rechts zu neigen. Der
König bemerkte es und rief Halt! Leider zu spät; denn im näm-
lichen Augenblick stürzte der Wagen. Der König wollte nach
vornhin aus dem Wagen springen, gerieth aber in die unmittel-
barste Nähe der Pferde. Das übrigens sehr zahme, durch den
Sturz über den Zugstrang scheugewordene Handpferd fing nun
an auszuschlagen und traf mit den zwei Stollen des Eisens
am rechten Fuß (welches, nebenbei erwähnt, der Oberstallmei-
ster und Generaladjutant v. Engel mit sich nach Sachsen ge-
nommen hat) das Hinterhaupt des Königs unweit des linken
Ohrs so stark, daß die Hirnschale in Splitter zersprang. Dies
geschah 9³/₄ Uhr. Der Schreck und Jammer der Anwesenden
kann von keiner Feder beschrieben werden. Der König lag be-
sinnungslos am Boden und wurde nun auf die linke Seite
des Wegs getragen. Hier schlug er plötzlich die Augen auf und
sagte zu seinem Diener: „Verlaß mich nicht, ich werde dich
auch nicht vergessen.“ Major v. Bezschwitz lief pfeilschnell hier-
her zurück, um von Jmst den Arzt herbeizurufen. Er lief so
schnell, daß ihn der Postillon erst weit oberhalb des hiesigen
Gasthauses einholte. Nachdem der Besitzer desselben, Rochus
Meier, die Schreckenskunde innegeworden, lief er augenblicklich
mit einem Knecht zur Unglücksstelle, und weil Meier wußte,
daß der Bezirksarzt von Jmst eine amtliche Reise nach Reutte
unternommen, schickte er den Knecht nach dem 1³/₄ Stunden
entlegenen Dorfe Wenus, damit er den dortigen Chirurgen
Welschhofer herbeirufe, welcher schon 12¹/₄ Uhr anlangte. Meier
selbst lief zum ersten Bauernhause zurück, eine Tragbahre und
Männer zu holen. Der Tischler Franz Gahl eilte gleich an
die verhängnißvolle Stelle, Andere kamen nach. Se. Majestät
wurden nun auf die Tragbahre gelegt und nach Brennühel
zurückgetragen, während Meier vorauseilte, um in seinem Hause,
und zwar in Zimmer Nr. 2, ein Bett in Bereitschaft zu setzen.
Bald langte der Postmeister Stubmayr mit einem Wundarzt
von Jmst hier an; ihnen folgten der königliche Wagenmeister
und die königlichen Diener Würfel und Tauscher. Der Wundarzt
bemerkte nun dem anwesenden greisen Priester Stephan Krismar,
welcher bereits einige funfzig Jahre im Priesteramt steht und
aus den bewegten Zeiten des Jahres 1809 wohlbekannt ist,
daß es gefährlich sei und er nicht zögern dürfe, dem hohen

Kranken die Tröstungen der Religion zu reichen. Mit der Stola angethan, spendete demnach Krismmer Sr. Maj. das Sacrament der letzten Delung, ertheilte Höchstdemselben die Absolution und sprach ihm die Sterbegebete vor. Währenddessen wurde dem hohen Kranken zur Ader gelassen; es floß nur wenig Blut, seine Füße fingen an zu zittern, doch sein Angesicht blickte heiter; nach ein paar Athemzügen aus tiefer Brust war der edle Fürst verschieden. Es war 10 $\frac{1}{4}$ Uhr Vormittags." (D. A. Z.)

Stockholm, 17. Aug. Ich kann Ihnen heute nun einige kleine Details über Einnahme von Bomarsund nachliefern, die hier gestern und heute von einem geschäftigen Munde zum andern getragen werden. Als der Königsthurm mit Sturm von den Franzosen erobert war, zogen sich die Russen in das Innere der Festung zurück, und es trat denselben Tag ein kleine Waffenruhe ein, die nur durch einzelne Schüsse von kampflustigen Vorposten gestört wurde. Als jedoch das Morgenlicht zu leuchten begann, der Nebel den glänzenden Sonnenstrahlen weichen mußte, sendete der französische Divisionsgeneral einen Parlamentär zum russischen Commandanten mit dem Bedeuten, daß es unnütz wäre, wenn weiteres Blut vergossen würde, da sie ja doch (die Franzosen) schon beinahe Herren der Festung wären. Er gab eine Frist von einer Stunde zur Bedenkzeit wegen der Uebergabe, und als der Parlamentär mit der Antwort zurückkam, daß der Commandirende diesfalls Kriegsrath halten wolle, ließ man ruhig die Stunde ablaufen. Es war schon mehr als die gegebene Zeit, als noch immer keine Antwort erfolgte, und die Franzosen trafen in Folge dessen ihre Vorkehrungen zum erneuerten Sturme. Die Kanonenboote, welche vom Viceadmiral Plumridge commandirt wurden, waren ebenfalls bereits unterrichtet, und etwa um 7 Uhr früh begann von neuem eine fürchterliche Kanonade von Seiten der Angreifenden, die selbst in ihren vollen Schlägen bis Grislehann gehört wurde. Die Russen vertheidigten sich lange Zeit wieder sehr tapfer, aber die Geschosse der Engländer von ihren Kanonenbooten, welche die schwersten Bomben warfen und die viel weiter als die Russen schießen konnten, richteten große Verheerungen im Innern der Festung an, und namentlich leiteten sie ihr schwerstes Geschütz auf denjenigen Thurm, wo ihnen, wie es scheint, verrathen war, daß die Munition der Russen aufgehäuft läge. Nach einem mehrstündigen vollständigen Beschießen gelang es ihnen, bedeutende Breschen zu schießen, und in nicht langer Zeit flog derselbe, durch mehrere Bomben und Granaten durchschlagen, mit einem fürchterlichen Getöse, gleich dem Ausbruch des Vesuv, der aber statt Lava die größten Mauersteine ausspieite, in die Luft. Viele Russen sollen hierbei umgekommen

sein und auch nicht wenige Franzosen von den Steinmassen zerschmettert ihren Tod, fern von ihrer heimatlichen Geburtsstätte, gefunden haben. Ein feierlicher Schauer soll die Rämpfenden ergriffen und sollen selbst die Engländer längere Zeit ihr Bombardement eingestellt haben. Man erzählt sich hier, daß mehrere hochgestellte russische Offiziere, die von Uebergabe nichts wissen wollten, in diesem Thurm, den sie mit aller Kraft vertheidigen wollten, ihren heldenmüthigen Soldatentod fanden. Sodann erst wäre die Uebergabe erfolgt.

Türkei. Der Ost-Deutschen Post schreibt man aus Bukarest vom 10. August: „Mit dem Einzug der Türken hat sich Alles blitzschnell geändert. Es cursiren hier jetzt wieder alle Sorten österreichisches und türkisches Metallgeld, und Wenige getrauen sich mehr mit russischen Münzen zu verkehren, um nicht als Russen verrufen zu werden. Die Geldwechsler beuten diese antirussische Stimmung der Bevölkerung auf ihre Weise aus, indem sie das russische Metallgeld bloß nach dessen innerm Gehalt kaufen. Wiße und Gassenhauer cursiren und die Pasquille auf die Russen fehlen nicht, kurz, die Bevölkerung hält sich nun so gesichert gegen eine Wiederbesetzung der Russen, daß sie ihrer feindlichen Stimmung gegen Letztere unaufhaltsam den freiesten Lauf läßt. „Sobald Oesterreich“, sagte gestern ein erfahrener Herr in einem öffentlichen Local, „sich unseres annimmt, können wir ruhig und ohne Kummer in unsere Zukunft blicken. Oesterreich ist solid. Wen es in Schutz nimmt, der ist geborgen.“ Diese Worte wurden von der Gesellschaft mit unzweideutigem Beifall aufgenommen, und ein Viva Austria! wurde einstimmig gerufen.“

Kirchliche Nachrichten.

Prediger:

Dom. XI. p. Trinitatis.

- Vorm. Text: Röm. 1, 16–20. Nachm. Text: Luc. 18, 9–14.
Dom: früh 9 Uhr, Herr Superintendent Merbach. Nach dem Predigt öffentliche Communion. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Diac. Dr. phil. Reichgräber. — Nachm. Betstunde.
Petri: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Uhlmann. — Nachm. 1 Uhr Katechismuseramen, Herr Past. des. Löpelmann. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.
Nicolai: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Sturm. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.
Jacobi: früh 8 Uhr, Herr Pastor Rosenkranz. — Nachm. 2 Uhr Katechismuseramen, derselbe. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.
Johannis: früh halb 9 Uhr, Hr. Diac. Dr. phil. Reichgräber.

Bekanntmachung,

die Meisterprüfungen bei den Bauhandwerkern betreffend.

Nach §. 4. der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den Bauhandwerkern betr., sollen diese Prüfungen innerhalb der Zeit vom Monat October bis Monat März jeden Jahres vorgenommen werden. Die Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche das Meisterrecht bei einer Maurer- resp. Zimmer-Innung im Bezirke der unterzeichneten Königlichen Kreisdirection erlangen wollen, werden daher hierdurch aufgefordert, sich deshalb nach Maßgabe der Vorschrift in §. 5. der angezogenen Verordnung längstens bis zum 30. September dieses Jahres bei der Prüfungscommission für Bauhandwerker hieselbst, und zwar bei deren dormaligem Vorstande, Herrn Bürgermeister Dr. Hertel, schriftlich oder mündlich anzumelden und dabei, unter Bezeichnung der Innung, bei welcher sie einzuzuwerten gedenken, und unter genauer Angabe ihres Wohnortes ein von dem Meister, bei dem sie das letzte Jahr über in Arbeit gestanden haben, ausgestelltes Zeugniß über ihre practische Brauchbarkeit beizubringen.

Uebrigens haben die Obrigkeiten der Orte, an welchen sich eine Maurer- oder Zimmerinnung befindet, für möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachung durch Verfügung an die Innungen und sonst Sorge zu tragen.
Dresden, den 14. August 1854.

Königliche Kreis-Direction.
Müller. Schmalz.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber sollen die zum Nachlasse Carl Samuel Haasens gehörigen und von dessen Erben zeither in gemeinschaftlichem Besitze gehaltenen Grundstücke und zwar

- 1) das in Niederschönau unter Nr. 75 des Brandversicherungs-Catasters gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche für diesen Ort auf dem Folium 64 eingetragene, mit 32,78 Steuer-Einheiten belastete Wohnhaus nebst Garten mit Obstbäumen, zusammen eine Fläche von 26 Q.-R. enthaltend,
- 2) eine in Niederschönauer Flur gelegene Wiesenparzelle von 51 Q.-R. Flächeninhalt, worauf 0,51 Steuer-Einheiten haften und
- 3) eine im Grund- und Hypothekenbuche für Niederschönau auf dem Folium 149 eingetragene Holzbodenparzelle in dafiger Flur, von 262 Q.-R. Flächeninhalt und mit 5,92 Steuer-Einheiten behaftet, mit dem darauf stehenden Kiefernholzbestand,

den 14. September 1854

im Erbgerichte zu Niederschönau unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen, worunter die von dem Erbscheiner zu bewirkende Anzahlung des 10. Theils der Erbschuldungsgelder mit begriffen ist, an den Meistbietenden öffentlich aber freiwillig versteigert werden.

Kauflustige werden daher mit dem Bemerken, daß von diesen Grundstücken das Haus mit Garten auf 240 Thlr. — —, die Wiesenparzelle auf 16 Thlr. 4 Ngr. 6 Pf., die Holzbodenparzelle auf 90 Thlr. — — und das darauf stehende Holz auf 66 Thlr. 8 Ngr. 6 Pf. bez. ohne Berücksichtigung der Abgaben localgerichtlich gewürdert sind, hierdurch eingeladen, sich gedachten Tages Vormittags an Erbgerichtsstelle zu Niederschönau einzufinden, gehörig anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und Mittags 12 Uhr der Versteigerung der fraglichen Grundstücke, von denen das Haus nebst Garten und die Wiesenparzelle zusammen, die Holzbodenparzelle mit dem Holzbestand aber besonders subhastirt werden sollen, gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung der Grundstücke und ein Verzeichniß der dinglichen Oblasten, für welches beides eine Gewähr nicht geleistet wird, hängt sowohl an hiesiger Gerichtsstelle als im Gasthose zu Niederschönau öffentlich aus.
Grummenhennersdorf, den 22. August 1854.

Abelig Schönbergische Gerichte.
Bursian, G.-B.

Bekanntmachung

in Betreff der wegen der persönlichen Gewerbsconcessionen alljährlich zu leistenden Abgaben.

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern die Frage, ob die Erhebung der sogenannten Concessions- oder Vergünstigungszinsen zur Stadtkasse noch fernerhin neben den directen Communanlagen zulässig sein soll, bejahend entschieden hat, so wird nunmehr auf Grund des von der Königl. Kreisdirection zu Dresden genehmigten Regulatives zur Nachachtung derer, die solches angeht, hierdurch bekannt gemacht, daß die unten unter 1 bis mit 9 genannten Gewerbe, außer den Besitzern der mit Realconcession versehenen Gasthöfe und der hiesigen Garklüche, nur von denjenigen hiesigen Einwohnern ausgeübt und betrieben werden dürfen, welche dazu von uns ausdrückliche Erlaubniß für ihre Person erlangt haben, sowie daß die dafür zu entrichtende Weise zu hiesiger Stadtkasse bei Vermeidung der gerichtlichen Beitreibung derselben und nach Befinden der Suspension oder auch gänzlicher Zurücknahme der erteilten Erlaubniß pünktlich abgeführt werden müssen. Es ist nämlich

1) wegen des Weinschanke	ein jährlicher Canon von 2 Thlr. — Ngr.
2) wegen des Kaffeeschankes	" " " " 4 " — "
3) wegen des Schankes von hiesigem oder fremden Biere oder beiden Sorten zugleich	" " " " 1 " 10 "
4) wegen des Schankes von Liqueuren oder Branntweinen, oder beiden zugleich	" " " " 1 " 20 "
5) wegen des Victualienhandels	" " " " 4 " — "
6) wegen des Brennmaterialhandels	" " " " 1 " — "
7) wegen des Mobilienhandels oder Trödelkrames	" " " " 1 " — "
8) wegen des Branntweinbrennens	" " " " 4 " — "
9) wegen des Speisewirtschaftbetriebes	" " " " 2 " — "

zu leisten. In der Erlaubniß zum Bierschank ist künftighin das Recht zum Ausschank sowohl fremden, wie hiesigen Bieres begriffen und ebenso wird von nun an die Erlaubniß zum Liqueur- und Branntweinschank stets nur vereint und niemals einzeln erteilt, und es haben deshalb auch die bereits vorhandenen betreffenden Schankberechtigten, gleichviel ob solche nur eine Sorte Bier oder bloß Liqueur oder bloß Branntweine führten und ihre Concession nur auf das Eine oder das Andere beschränkt war, vom 1. October d. J. an die oben bei 3 und 4 ausgedrückten Canons alljährlich voll zu entrichten.

Das neue Regulativ, das in allen seinen Bestimmungen vom 1. October d. J. an in Kraft treten soll, wird denen, die solches wünschen, auf Anmelden in unserer Rathsexpedition gern zur Einsichtnahme vorgelegt werden.
Freiberg, den 19. August 1854.

Der Stadtrath.
Claus, Brgrmstr.

Verkauf.

Ein gutes tafelförmiges Pianoforte steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Ein leichter Holzener Wagen mit Verdeck, sowie zwei verschiedene Kutschgeschirre in gutem Stand sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Stuhlrohr,

à Pfd. 3 und 4 Ngr., empfiehlt
Rupprecht & Sohn.

Feine Rindsmark-Pomade

in Pots à 2 und 1 Ngr., empfiehlt
J. G. A. Schumann.

Fette Matjes-Seringe

empfang in frischer Zusendung und empfiehlt zu billigen Preisen

J. G. A. Schumann.

Neue Weißbesen

sind zu haben beim Kupferschmidt Schürer, Rittergasse.

Die neuesten Weißbesen

bei A. Schubert, Petersstraße.

Logisvermiethung.

Zwei Stuben mit Stuben- und Bodenkammer, Küche, Keller und Waschhaus sind zu vermiethen und können auch von einzelnen Familien oder Herren bezogen werden: Weißnergasse Nr. 492.

Vermiethung.

Ein kleines möblirtes Stübchen, mit oder ohne Bett, ist von jetzt an zu vermiethen und vom 1. September an zu beziehen in Nr. 625, obere Keßelgasse.

Gesuch.

Ein Familienlogis wird sofort zu ermiethen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur C. S. Frottscher.

Gesuch.

Ein Mädchen sucht zum 1. October einen Dienst als Haus- oder Stubenmädchen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Ein solides Mädchen, welches auch gut mit Kindern umgeht, kann zum 1. September einen Dienst erhalten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Ein moderner Kinderwagen mit Tafelkasten wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

 Zwei Dreischer werden gesucht auf Fernefischen.

Verloren

wurde am 23. d. M. Abends durch die Promenade bis zu Voigts an der Rossener Straße ein Armband. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, selbiges gegen eine Belohnung beim Bäckermeister Eyschöckel, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren

wurde am Dienstag eine Meerschäumcigarrenspitze auf dem Wege vom Kreuzthor über den Brauhof nach dem Erbschenthor bis zur Elephantenapotheke. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Obermarkt Nr. 296 abzugeben.

Versammlung

der Mitglieder des **allgemeinen Kranken-Unterstützungs-Bereins** Sonntag, den 27. August, Nachmittags 3 Uhr in Herrn Vogels Local; auch werden Anmeldungen entgegengenommen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Einladung.

Heute Nachmittag laden zu neubacknen Kuchen ganz ergebenst ein
Gebrüder Schubert.

Todesanzeige und Dank.

Am 19. dieses Monats, Nachts $\frac{3}{4}$ 12 Uhr, entschlief nach dreiwöchentlichem Krankenlager am Nervenschlag unser guter Gatte und Vater, der Weinwebermeister **Gotthelf Friedrich Flugbeil**, im 59. Lebensjahre.

Indem wir diesen Todesfall Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst mittheilen, fühlen wir uns zugleich gedrungen für die vielen Beweise von herzlicher Theilnahme zu seiner letzten Ruhestätte unser innigsten Dank hiermit darzubringen. Dank aber auch dem Herrn Superintendenten Merbach, welcher so trostvolle Worte zur Beruhigung am Grabe des Entschlafenen für uns sprach.

Freiberg, den 23. August 1854.

Frau verw. Flugbeil u. Familie

Todesanzeige und Dank.

Den 13. d. M., Morgens $\frac{1}{8}$ Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser theurer Gatte, Vater, Bruder und Schwager, Herr **Johann Gottfried Dietrich**, Erbrichter zu Lichtenberg, in noch nicht vollendetem 73. Lebensjahre, welches wir hiermit Bekannten und Freunden melden; verbinden aber auch gleichzeitig unsern herzlichsten Dank für die vielfachen Beweise der Achtung und Liebe, welche den Begräbnistag des Verbliebenen durch in- und auswärtige ehrenvolle und zahlreiche Theilnahme erhöhten.

Lichtenberg, Weigmannsdorf, Schönbefeld, Dorfschellenberg und Sachsenburg.

Die Hinterlassenen.

Am Grabe

des verstorbenen Musikdirector **Anacker**

Es heilen alle Erdenwunden,
Wenn wir am Ziel der Wallfahrt sind:
Auch Du hast Ruhe nun gefunden
Und weinst nicht mehr um Dein Kind.
Die eh'rne Decke ist zerprungen,
Die Schatten Deinem Licht verlieh;
Zur Klarheit ist Dein Geist gedrungen,
Dein Herz zur Sphärenharmonie.
So freue Dich im Chor der Geister
An Deiner Sehnsucht trauntem Ort,
Der Welt verbleibt der Töne Meister
Und Deine Harfe tönet fort!

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller und ehrender Theilnahme sowohl während der Krankheit als auch bei dem Begräbnis unserer selig entschlafenen Mutter sagen wir hierdurch unsern aufrichtigen und herzlichsten Dank.

Ernst Kadner.

Auguste Sachse, geb. Kadner
Friedrich Kadner.

Speiseanstalt.

Freitag, 25. August, Schweinefl. m. Erbse
Sonabend, 26. August, Rindfl. m. Gräupchen

Freiberg.

Druck von J. G. Wolf.